

Wir lagen vor Madagaskar

Wir lagen vor Madagaskar
und hatten die Pest an Bord.
In den Kübeln da faulte das Wasser
Und täglich ging einer über Bord.

Ahoi, ahoi! Kameraden. Ahoi, ahoi.
Leb wohl, kleines Mäderl! Leb wohl, leb wohl!

Wenn das Schifferklavier an Bord ertönt,
ja da sind die Matrosen so still.
Weil jeder nach seiner Heimat sich sehnt,
die er gerne wieder sehen will.

Ahoi, ahoi! Kameraden ...

Und sein kleines Mäderl, das sehnt er sich her,
das zu Hause so heiß ihn geküsst!
Und dann schaut er hinaus auf's weite Meer,
wo fern seine Heimat ist.

Ahoi, ahoi! Kameraden ...

Wir lagen schon vierzehn Tage,
kein Wind in den Segeln uns pfiff.
Der Durst war die größte Plage,
dann liefen wir auf ein Riff.

Ahoi, ahoi! Kameraden ...

Der Langbein der war der erste,
Der soff von dem faulen Nass.
Die Pest gab ihm das Letzte,
man schuf ihm ein Seemannsgrab.

Ahoi, ahoi! Kameraden ...

Und endlich nach 30 Tagen,
da kam ein Schiff in Sicht,
Jedoch es fuhr vorüber
und sah uns Tote nicht.

Ahoi, ahoi! Kameraden ...

Kameraden, wann sehn wir uns wieder,
Kameraden, wann kehren wir zurück?
Und setzen zum Trunke uns nieder
und genießen das ferne Glück.

Ahoi, ahoi! Kameraden ...